

# 100 Meter Abstand zur alten Liebe

Brandenburger Model fühlt sich von Ex-Freund belästigt und wehrt sich mit Erfolg vor Gericht

JÜRGEN LAUTERBACH

Mit Patrick Meyer und Karl Vik würde man sich nicht freiwillig anlegen. Die kräftigen Männer mit den schwarzen Lederjacken beschützen Marianne Rosenberg, Jenny Elvers und den Vater von Michael Jackson. Gestern im Amtsgericht wichen die Bodyguards der Firma meghaconcept der bekannten Brandenburger Schönheit Nadin Hänsch (19) nicht von der Seite.

Monatelang habe ihr Ex-Freund sie bedroht, belästigt und einmal sogar tätlich angegriffen und ihr Handy geraubt, berichtete das langbeinige Model. Solches Verhalten auf unerwiderte Liebe bezeichnet man mit dem englischen Wort „Stalking“. Doch Patric Schulz (22) weist alle Anschuldigungen zurück. „Ich bin kein irrer Stalker“, sagte er nach der Verhandlung dem Stadtkurier.

Was zwischen April und August geschehen ist, musste Richterin Ingeburg Wendt nicht aufklären. In dem Zivilprozess ging es nicht um Vergangenes, sondern nur darum, wie Patric Schulz sich künftig gegenüber seiner Ex-Freundin zu verhalten hat.

Denn die zu gesellschaftlichen Großereignissen in Berlin posierende Schülerin hatte eine einstweilige Verfügung erwirkt. Danach musste ihr Ex-Freund 100 Meter Abstand zu ihr halten. Dagegen legte er Widerspruch ein. Die Richt-



Erleichtert verlässt Nadin Hänsch mit Bodyguards und Vater (rechts) das Gericht. Patric Schulz (rechtes Bild) bestreitet alles. FOTOS: JAC



rin bewegte beide Seiten zu einem Vergleich. Danach darf sich Patric Schulz nicht auf 100 Meter dem Grundstück seiner Verflissenen nähern. Den gleichen Abstand muss er bis Schuljahresende zwischen 7 und 16 Uhr zur Gesamtschule Görden einhalten. In Kinos, Diskotheken und ähnlichen Orten liegt die Kontaktsperre bei 20 Metern. Der junge Mann darf das Model weder ansprechen noch anrufen oder ihr schreiben. Mit dem

Vergleich sei sie „ganz zufriedener“, sagte die 1,86 Meter große Schülerin, die nun mit einem Model befreundet ist. Zeitweise habe sie Angst gehabt und daher die beiden Personenschützer angeheuert. Auch die Polizei hatte zeitweise auf sie aufgepasst.

Der Ex-Freund, mit dem sie nach Angaben ihrer Eltern 2002 nur viereinhalb Monate zusammen war, habe sie mit nächtlichem Telefonterror belästigt. Das Haus der Eltern

und deren Auto habe er mit blauer Farbe besprenkelt. Am 17. Mai habe er ihr mit dem Fahrrad in der Emster Straße aufgelauert, eine Freundin sei Zeugin. „Er hat mich in die Büsche gestoßen und in die Magenegend geschlagen“, berichtet Nadin Hänsch. Verletzt habe sie in die Klinik gemusst.

Patric Schulz streitet alles ab. Er sei mit ihr verabredet gewesen, habe sie nicht gestoßen oder geschlagen, sondern nur kurz am Arm festgehalten,

als sie weggehen wollte. Dafür gebe es Augenzeugen. Im Übrigen sei er mehr als zwei Jahre mit Nadin gegangen, das wüssten nur deren Eltern nicht.

Der junge Mann mutmaßt, dass das Mannequin und ihr Umfeld auf seine Kosten Publicity erzielen wollten. Deshalb sei auch das Fernsehen ange-reist. SAT 1 habe zuvor schon versucht, Negatives über ihn aus seinen Nachbarn zu quetschen, was misslungen sei. „Denn die mögen mich.“